

## Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Berlin, 1. Mai 1849

Privatbesitz

Berlin d[en] 1t[en] Mai 1849.

Ich verlange mit Sehnsucht darnach von Dir mein geliebter Sohn in dieser schweren bewegten Zeit ein Wort zu hören – An Manuels Muth stärke ich mich, er nim[m]t die jetzige Crisis<sup>1</sup> wohl sehr ernst, behält aber immer dabei eine leidenschaftslose Ruhe u[nd] Besonnenheit, womit er auch den Vater Flottwell, der unendlich in dieser Zeit leidet, zu beruhigen versucht – Wir danken Gott daß er aus dem unglückseligen Frankfurt heraus ist<sup>2</sup>, u[nd] diese Crisis nicht mehr mit durchmacht, in der wohl Manchem der Redlichgesin[n]dten das Herz brechen möchte. Ich kann mir denken wie auch Du dabei leidest, aber Du wirst auch nicht blind seyn, für die ungeheure Schuld des Übermuths u[nd] der Verblendung die diesen Bruch herbeigeführt hat – Ach wie gerne möchte ich hören was Du zu dem allen sagst – Ich möchte Dich auf Bergeshöhen führen, wo Du im Lichte des Ewigen dieß Getriebe überschauen dürftest – | u[nd] bitte den lieben Gott, Er wolle Dich in alle Wahrheit leiten u[nd] Dir zu erkennen geben, das rechte Verständniß dieser Zeit. Ich frage Dich, wie wird die Geschichte einst die Frankfurter Vers[ammlung] richten? – Möchte es den Aufrichtigen gelingen, die Wege Gottes u[nd] was nach Seinen ewigen Gesetzen bestehen u[nd] untergehen wird, zu erkennen – Wir haben uns dennoch, meine ich, auf ernste Gerichte vorzubereiten u[nd] [es] wird noch durch heiße Kämpfe gehen, – wenn nicht noch eine Vereinbarung zu stande kommt – wozu leider wohl keine Aussicht mehr ist – Manuel theilte uns so eben (Sonabend<sup>3</sup> Nachmittag) den Inhalt einer Circular Note<sup>4</sup> mit, die heute Abend in die Zeitung kommt – (daher ich mir nicht den Kopf zerbrechen will, Dir darüber zu referiren), Manuel verspricht Dir in diesen Tagen zu schreiben – er sitzt wie immer von Morgen bis zum späten Abend an der Kammer<sup>5</sup> u[nd] erlabt sich nur des Mittags an Frau u[nd] Kindern. Der lieben Friederike u[nd] den Kindern geht es gut – letztere sind unser Aller Herzensfreude – Gustli schwätzt verwunderlich klug u[nd] überrascht uns oft durch ihre allerliebsten Gespräche mit der Pup[p]le u[nd] was sie sich alles | absieht u[nd] auffaßt u[nd] wie sie so ganz u[nd] gar das Ebenbild der Mutter, wird in ihrer Lebendigkeit – die Kleine entwickelt sich auch ganz reizend, ist immer fröhlich u[nd] engelsgut u[nd] hat für ihre Gustli eine besondere Zärtlichkeit u[nd] läßt sich von ihr küssen u[nd] drücken – Das ist noch die reinste Freude die ich auf dieser Welt habe – Hätte ich nicht diese Erquickung, so würde mir das Leben u[nd] dieser Hemmschuh von Schwachheit noch viel schwerer – Aber ich will nicht klagen, ich habe für viel Gutes u[nd] Liebes was mir Gott noch erhalten hat zu danken – u[nd] bin durch Euch Ihr lieben Söhne eine reiche Mutter – Könnte ich Euch nur mehr seyn u[nd] mehr geben! Denke ich mir wie Du allein stehst – ach wie möchte ich mit ganzer ungetheilte Liebe für Dich sorgen – – Nun ich hoffe Du

- 
- 1 Die Frankfurter Nationalversammlung hatte am 28. März 1849 die „Verfassung des deutschen Reiches“ verabschiedet, die aber von den größten deutschen Staaten des bisherigen Deutschen Bundes nicht anerkannt wurde. Die in der Verfassung vorgesehenen Wahl eines „Kaisers der Deutschen“ fiel am gleichen Tag auf den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. (1795-1861), der allerdings die ihm am 3. April 1849 von einer Frankfurter „Kaiserdeputation“ in Berlin angetragene Kaiserkrone ablehnte.
  - 2 Eduard Heinrich Flottwell (1786-1865) war vom 18. Mai 1848 bis 8. März 1849 Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung und gehörte der Fraktion „Café Milani/Casino“ an.
  - 3 28. April 1849.
  - 4 Rundschreiben.
  - 5 Immanuel Hegel (1814-1891) war Regierungsrat im Preußischen Staatsministerium (Büro des preußischen Ministerpräsidenten) und Leiter der Zentralstelle für Preß-Angelegenheiten.

wirst von Deiner politischen Schriftstellerei bald wieder entbunden u[nd] will Gott danken wenn Du von der schweren Aufgabe erlöst Dich auf einer Erholungsreise wieder stärkst –

Aber Gott weiß wie es in der Welt bis dahin aussieht, ob nicht Krieg u[nd] Aufruhr alle Wege versper[r]t. Wir wollen in Gottes Hand legen – Seine Gedanken u[nd] Wege sind höher u[nd] weiser u[nd] besser als die unseren – |

Es sind nun schon 6 Wochen daß Du hier warst – was hat sich in dieser Zeit schon wieder zugetragen? Die Deputation der Überbringer der Kaiser Krone!<sup>6</sup> ich sah sie da ich eben aus der Stadt kam, herein fahren – u[nd] sah auch Beseler u[nd] wünschte Dich hieher – wie kurz war aber die Freude – der alte Karsten ließ Beselers Frau u[nd] Kinder<sup>7</sup> hieher kommen, aber wie kurz war dieß Wiedersehen; Ich habe sie nicht gesehen –

Wichern war inzwischen auch hier um über das Werk der inneren Mission mit zu berathen – auch Malchen Sieveking wurde eingeladen u[nd] hielt Vorträge – Es regt sich in allen Kreisen das Verlangen zu retten u[nd] zu helfen – ich habe die Sieveking kennen gelernt u[nd] habe von ihr gehört daß Emma Braut ist, sie wird die dritte Frau eines Arztes in einer Irren Anstalt in Lübeck –

So läßt Du Dir eine Perle nach der andern entgehen – wo wirst Du die Rechte noch finden? die Dir von Gott bestimmt ist –

Wirst Du nicht in den Pfingstferientagen<sup>8</sup> wieder einmahl zu uns kommen? Schicke mir indeß doch auch wieder einmahl die interessantesten leitenden Artikel – u[nd] vor allem schreibe bald, ich sehne mich nach einem Wort von Dir –

In unserm Garten grünt u[nd] blüht es – ich gehe nach Deiner Verordnung morgens hinunter u[nd] erquicke mich an der Morgenluft – Meine gute treffliche Mathilde versüßt mir mein Alleinseyn u[nd] bedient mich wie ich noch nie bedient worden bin. Es geht mit meinem Befinden auch wieder besser. Leb wohl mein lieber lieber Sohn. Gott sey mit Dir u[nd] uns Allen!

---

6 Frankfurter „Kaiserdeputation“.

7 Georg Beseler (1809-1888) und Emilie Beseler (1816-1900) hatten drei Kinder, von denen Tochter Sophie (1840-1921), später verheiratet mit Hugo Helfritz (1827-1896), dem Bürgermeister von Greifswald, und Sohn Max (1841-1921), später preußischer Justizminister und Kronsyndikus, in Berlin dabei waren; Sohn Hans (1850-1921), später preußischer General, wurde erst 1850 geboren.

8 Pfingsten war am 27./28. Mai 1849.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [= ] verwaiste ID

### *Personen und Institutionen*

---

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)

Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria\\_5857](#)

Beseler [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers\\_0014](#)

Emma [= Sieveking, Karl] [sievekingkarl\\_4474](#)

Flottwell [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard\\_4234](#)

Frau [= Beseler, Emilie, geb. Karsten] [beseleremilie\\_2175](#)

Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike\\_7013](#)

Gustli [= Hegel, Auguste] [hegelauguste\\_9934](#)

Karsten [= Karsten, Karl Johann Bernhard] [karstenkarl\\_7277](#)

Kleine [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel\\_37110](#)

Manuels [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel\\_8523](#)

Mathilde [= Mathilde (Nürnberg)] [mathildenuernberglangjaehrige\\_9127](#)

Sieveking [= Sieveking, Amalie Wilhelmine] [sievekingamalie\\_4654](#)

Wichern [= Wichern, Johann Hinrich] [wichernjohann\\_3410](#)

### *Orte*

---

Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)

Frankfurt [= Frankfurt (Main)] [frankfurtmain\\_2527](#)

Lübeck [= Lübeck] [luebeck\\_7776](#)

### *Sachen*

---

Fraktion [= ] [fraktion\\_84386](#)

Versammlung [= Nationalversammlung (Frankfurt am Main)] [nationalversammlungfrankfurtam\\_1079](#)

### *Quellen und Literatur*

---

#### Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc\\_0023](#)